



Hohe Handwerkskunst ist beim Orgelbau gefordert: Die Orgelbaumeister Frank Weimbs (li.) und Mathieu Hell suchen nach den richtigen Pfeifen. Für die neue Orgel in St. Elisabeth in Wuppertal-Barmen erhielt die Firma Weimbs den AJH-Preis. (Fotos: Hamacher/Firma Weimbs)

Ein „Werk für Jahrhunderte“

Orgelbaufirma Weimbs: Handwerkerpreis für neue Orgel in Wuppertal

Von MICHAEL HAMACHER

HELLENTHAL. Seit Ende Dezember zielt eine weitere Auszeichnung die Räumlichkeiten der Orgelbaufirma Josef Weimbs in Helleenthal: ein handgefertigter Pokal – neben 1000 Euro – als Anerkennung für eine herausragende handwerkliche Arbeit, verliehen vom „Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer“ (AJH) der Handwerkskammer Aachen in der Kategorie „Handwerkliche Leistung“ beim Wettbewerb um den „Handwerkspreis 2009“.

Klangliches Unikat

„Ein Werk für kommende Jahrhunderte, ein Instrument mit kirchlichem Segen“, so führte der AJH-Vorsitzende Olaf Korr in seiner Laudatio aus, „schuf die Orgelbaufirma Josef Weimbs aus Helleenthal. Mit ihrer neuen Orgel für die Pfarrkirche St. Elisabeth in Wuppertal-Barmen ist ihnen der Spagat gelungen, ein modernes Instrument zu einem fairen Preis zu fertigen und so

in das Kirchengebäude einzupassen, dass Gottesdienstbesucher und Organist von der Klangfülle begeistert sind.“

Für die Helleenthaler Firma nahm ihr Orgelbaumeister und -designer Mathieu Hell die Auszeichnung entgegen, der auch maßgeblich zum Bau der Orgel und damit zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hatte. Weiteres Lob heimste das Handwerksunternehmen aus der Nordeifel auch von Hochschuldozent Gereon Krahnfort vom Erzbistum Köln bei der Einweihung der Orgel in Barmen ein: „Ich schätze die Orgelbaufirma Weimbs aufgrund vieler Instrumente, die sie neu erbaut oder restauriert hat, sehr.“ Er hob die handwerkliche Qualität der neuen Orgel hervor.

Ähnlich angetan von der neuen Orgel äußerte sich auch Adolf Fischer, Orgelsachverständiger des Erzbistums Köln. „Bei näherem Hinsehen und vor allem Hinhören zeigen sich die Besonderheiten, die das Instrument zu einem unverwechselbaren klanglichen Unikat machen.“ Dadurch, dass die Empore der St.-Elisabeth-Kirche zu entfernen war, eröffnete sich eine

ganz andere Möglichkeit bei der Gestaltung der Orgel. Dazu Frank Weimbs, Orgelbaumeister: „Wir mussten daher auf einen bestimmten Orgeltyp in barocker oder romantischer Prägung verzichten und entschieden uns für eine zeitgenössische, skulpturale Orgel.“

Die neue Weimbs-Orgel von St. Elisabeth verfügt über 19 Register, verteilt auf Haupt-

werk, Schwellwerk und Pedal; zusätzlich wurden vier Register des Hauptwerks als Transmission zum Pedal angelegt.

Zurzeit liegen der Firma Weimbs neun Aufträge vor; „das ist ein Auftragsbestand für rund zwei Jahre“, so Frank Weimbs. „Wir sind jetzt dabei, die Orgel der Kirche St. Peter in Recklinghausen gänzlich zu überholen und zu reorganisieren – das heißt, sie in den

Urzustand zurückzubringen. Daneben läuft bis zum Ende dieses Monats der Aufbau zur neuen Orgel in der Kirche St. Ulrich in Kerpen-Sindorf, danach beginnen wir mit der Intonation, die bei uns meinem Vater Friedbert obliegt.“ Einen weiteren Orgelneubau nimmt das Helleenthaler Handwerksunternehmen derzeit in der Kirche St. Marien in Mönchengladbach-Rheydt vor.

HISTORIE

Die Orgelbaufirma Weimbs wurde am 1. Oktober 1927 von Josef Weimbs gegründet. Schon dessen Vater arbeitete Ende des 19. Jahrhunderts als Orgelschreiner bei den Gebrüdern Müller, Orgelbau, in Reifferscheid. Josef Weimbs arbeitete dort zwischen 1906 und 1913 als **Stimmer und Intonateur.**

Die überregionale Bedeutung der Reifferscheider Orgelbauer zeigt sich darin, dass noch **113 Orgelbauten** in den Gebieten der Eifel, des Köln-Bonner Raums und Aachen bis in das Grenzgebiet von Belgien, Luxemburg und Holland aufgezählt werden können. Diese „Rhein-Maasländische Or-

gellandschaft“ kennzeichnet einen Orgeltyp, dem **französische Flöten, Cornette und Zungen** selbstverständlich erscheinen, der aber genauso Brabanter Prinzipale (Hauptregister der Orgel) für sich beanspruchen kann. Eine weitere Besonderheit dieser Instrumente: Die **„singende Aussprache“ der Eifeler schlägt sich in der Intonation dieser Orgeln nieder** und geht zusammen mit dem freien Wind eine einzigartige Synthese ein.

In der Werkliste sind neben vielen Neubauten über **80 Restaurierungen** alter Orgeln verzeichnet, von denen vor allem die umfangreichen Arbeiten an den großen Orgeln in der Basilika Steinfeld (erbaut 1727

von Balthasar König, restauriert 1981) und der Schlosskirche Schleiden (erbaut 1770, vermutlich von Christian Ludwig König, restauriert 1987/88) ihrer überregionalen Bedeutung wegen an erster Stelle zu nennen sind.

Der gute Ruf der Firma geht weit über die deutschen Grenzen hinaus ins benachbarte Ausland.

Zurzeit beschäftigt die Firma Weimbs **17 Mitarbeiter**, darunter mehrere Orgelbau- und Schreinermeister sowie einen Orgeldesigner und drei Auszubildende im Orgelbauhandwerk. Als geschäftsführende Gesellschafter fungieren **Frank und Friedbert Weimbs.** (hjm)